



COUNCIL OF EUROPEAN BISHOPS' CONFERENCES (CCEE)
RAT DER EUROPÄISCHEN BISCHOFSKONFERENZEN (CCEE)
CONSEIL DES CONFÉRENCES EPISCOPALES EUROPÉENNES (CCEE)

Gallusstrasse 24
CH-9000 St. Gallen (Schweiz)
Tel: +41 71 227 6040 / Fax: +41 71 227 6041
www.ccee.eu
ccee@ccee.eu



CONFERENCE OF EUROPEAN CHURCHES (CEC)
CONFÉRENCE DES EGLISES EUROPÉENNES (KEK)
KONFERENZ EUROPÄISCHER KIRCHEN (KEK)

rue Joseph II, 174,
BE-1000 Brussels
Tel: +32 2 230 17 32 / Fax: +32 2 231 14 13
www.ceceurope.org
cec@cec-kek.org

Botschaft von KEK und CCEE zum Internationalen Roma-Tag am 8. April 2015

Jeder Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen, unabhängig von seiner Sprache und Kultur. Diese Überzeugung wird von Christen und Kirchen geteilt. Jesus Christus hat uns gerufen, allen die gute Nachricht zu verkünden, besonders aber den Armen und Ausgegrenzten. Wir bitten unsere Gemeinden, immer offener gegenüber den Roma zu werden, die oft ausgeschlossen sind und in Armut am Rande der Gesellschaft leben.

Trotz einer Geschichte voller Not und Schwierigkeiten, gelang es den Roma, ihre reiche Kultur zu behalten, die Werte wie Familienleben, Kinderliebe, Glaube an Gott, Respekt vor den Toten und die Freude an Musik und Tanz umfasst. Wir betrachten diese Kultur als ein Geschenk des Schöpfers: sie verdient Respekt und Unterstützung.

Die heutige Situation allzu vieler Roma in Europa ist erbärmlich. Zu den Hauptproblemen gehören europaweiter Antiziganismus in Wort und Tat, hohe Arbeitslosigkeit, Mangel an Ausbildung und in Folge, extreme Armut.

Gleichzeitig gibt es in den europäischen Gesellschaften auch positive Trends. Mehr junge Roma studieren an Hochschulen und Universitäten. Die Gesellschaft nimmt Roma verstärkt wahr und zeigt mehr Mitgefühl ihnen gegenüber.

Christliche Kirchen, Priester und Pfarrer sowie Laien haben seit Jahrhunderten auf vielerlei Art versucht, ihren Roma- Schwestern und- Brüdern zu helfen. Es ist unsere Überzeugung, dass neben Bildung und Beschäftigung das Herz eine dritte und wichtige Säule in der Entwicklung von Beziehungen zu den Roma darstellt.

Unsere Kirchen helfen Roma an vielen Orten ihre soziale Integration – nicht zu verwechseln mit Assimilation - zu verbessern, unter Wahrung der Roma- Kultur. Wir tun dies durch außerschulischen Unterricht, medizinische Versorgung, Nahrung, rechtliche und andere Beratung und so weiter. Wir fordern unsere Gemeinden auf, sich an diesen Initiativen zu beteiligen, wirklich Brüder und Schwestern der Bedürftigen zu werden.

In Gerechtigkeit voranzuschreiten heißt für die Versöhnung mit dieser Vergangenheit zu arbeiten. Wir müssen neue, gerechte Beziehungen zu den Roma aufbauen und die schwere aber würdige Aufgabe der Heilung und Versöhnung auf uns nehmen.

Am Ende der Parabel vom barmherzigen Samariter sagte Jesus zu den Schriftgelehrten: „Geht und tut es ebenso!“ Lassen Sie uns diese Herausforderung des Evangeliums annehmen, in Wahrheit Brüder und Schwestern der Armen zu sein!